

## Der Vorsitzende

Berufsverband der Hygieneinspektoren Berlin-Brandenburg e. V.  
Mitglied im Bundesverband der Hygieneinspektoren e. V. (BVH)

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Abgeordnete!

Ich informiere Sie heute über eine in Berlin von einigen Bezirksämtern, hinsichtlich der Fachkräftegewinnung von Hygieneinspektorinnen und Hygieneinspektoren ausgeführte Praxis, die aus berufspolitischer und sozialverträglicher Sicht seitens des Berufsverbandes der Hygieneinspektoren Berlin Brandenburg e.V. unannehmbar und zudem angesichts des weiterhin zu erwartenden Fachkräftemangels unverantwortlich ist. Berlin möchte junge Fachkräfte rekrutieren und diese Fachkräfte auch längerfristig an sich binden. Hierdurch wird unsere Verwaltung leistungsfähiger und kann sich den kommenden Herausforderungen stellen. Mit diesem Hintergrund ist unsere Verwaltung auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter angewiesen.

Bundesweit ringen Gesundheitsämter damit, ihre offenen Stellen mit Hygieneinspektorinnen und Hygieneinspektoren zu besetzen. Im Rahmen von Attraktivitätsprogrammen werben Kommunen mit Vergünstigungen und zusätzlichen Leistungen (z. B. Zuschüsse zum Jobticket, Bezuschussung Mittagessen, freier/vergünstigter Eintritt in Badeanstalten, Zoos), um die auf den Markt verfügbaren Fachkräfte für sich zu gewinnen bzw. gezielt Personal abzuwerben. Die Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage machen offenbar außergewöhnliche Maßnahmen erforderlich, was sich angesichts der bevorstehenden geburtenschwachen Jahrgänge verschärfen wird.

Während andere Kommunen auf diese außergewöhnlichen, aber offenbar effektiven Wege setzen, um motivierte Hygieneinspektorinnen und Hygieneinspektoren zu binden und auf weite Sicht auch künftig Kontinuität bei der Bewältigung der Aufgaben im öffentlichen Gesundheitsdienst sicherzustellen, ist in Berlin kein Entgegenkommen seitens der Ämter festzustellen. Einige Bezirksämter in Berlin erkennen denjenigen Bewerberinnen und Bewerberinnen unserer Berufsgruppe, die aus dem Tarifgebiet des TVÖD nach Berlin wechseln möchten, die bisher dort erworbenen Erfahrungsstufen ab und gruppieren die Hygieneinspektorinnen und Hygieneinspektoren trotz mehrjähriger Erfahrung in die Erfahrungsstufe 1 zurück, was der Eingruppierung eines Berufseinsteigers entspricht. Die zum Teil durch bewusste Personalentscheidungen auf Bezirksebene praktizierte Nichtgewährung der im TVÖD erworbenen Erfahrungsstufen kann aus Sicht des Berufsverbandes der Hygieneinspektoren Berlin-Brandenburg e.V. nicht nachvollzogen werden.

Ich als Vorsitzender des Berufsverbandes der Hygieneinspektoren Berlin-Brandenburg e.V. kann aus oben genannten Gründen meinen Berufskollegen aus dem Tarifgebiet des TVÖD im Bezug der Entlohnung nicht anraten eine Stelle in Berlin anzunehmen

Mit diesem Schreiben wende ich mich an die personal- und politikverantwortlichen Stellen und appelliere an diese, die derzeit ausgeübte Praxis kritisch zu hinterfragen und zu überdenken. Um gut ausgebildetes und motiviertes Personal in der Gesundheitsverwaltung zu erhalten, sollten die erworbenen Erfahrungsstufen den Kollegen ohne größeren Verwaltungsaufwand gewährt werden. Ich möchte hier auch nochmal darauf aufmerksam machen, dass die Berliner Verwaltung seine Angestellten im TVL-Berlin schlechter bezahlt, als vergleichbare Angestellte im TVÖD.

Sehr gern stehe ich für Gespräche und weitere Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Schöler  
Vorsitzender

Berufsverband der Hygieneinspektoren  
Berlin-Brandenburg e.V.

Vorsitzender  
Sascha Schöler  
Hentigstr. 30  
10318 Berlin  
e-mail: schoeler@bhbbev.de

Geschäftsstelle  
Claudia Brossmann  
Ziolkowskistr. 52  
14480 Potsdam  
e-mail: info@bhbbev.de

Bankverbindung  
Commerzbank Berlin  
IBAN: DE83 10040000 0183122100  
BIC: COBADEFFXXX  
Kto-Name: BHBB e.V.  
Eintrag AG Charlottenburg VR 19612 B